UNIWERSYTET OPOLSKI OPOLE 2026

Gabriela RYKALOVÁ (Opava)
ORCID: 0000-0002-7378-1026

Aktuelle Fragen und Herausforderungen der europäischen Germanistik im Spiegel der Rahmenthemen germanistischer Tagungen (2016–2026)

Zusammenfassung: Die europäische Germanistik befindet sich in einer Phase sichtbarer Transformation. Der Beitrag nimmt die wissenschaftlichen germanistischen Tagungen der letzten zehn Jahre in den Blick und analysiert zentrale institutionelle, thematische und methodische Verschiebungen innerhalb germanistischer Forschungskulturen in Europa. Ziel der Untersuchung ist es, auf der Grundlage einer qualitativen Inhaltsanalyse von Rahmenthemen der Tagungen, Tagungsprogrammen, Call for Papers, Sektionstiteln und Panelbeschreibungen zentrale Entwicklungslinien der europäischen Germanistik in den letzten zehn Jahren herauszuarbeiten. Die Tagungskultur wird dabei als eine Art Spiegel wissenschaftlicher Entwicklungen verstanden, der sichtbar macht, welche Themen, Methoden und Perspektiven innerhalb der Disziplin besondere Aufmerksamkeit verdienen und welche Herausforderungen sich für ihre zukünftige Entwicklung zeigen.

Schlüsselwörter: Europäische Germanistik, Wissenschaftliche Tagungskultur, Forschung, Tendenzen, Perspektive, Wandel

Aktualne zagadnienia i wyzwania europejskiej germanistyki w świetle tematów przewodnich konferencji germanistycznych (2016–2026)

Streszczenie: Europejska germanistyka przechodzi obecnie widoczną transformację. Niniejszy artykuł skupia się na konferencjach naukowych poświęconych germanistyce, które odbyły się w ciągu ostatnich dziesięciu lat, i analizuje kluczowe zmiany instytucjonalne, tematyczne oraz metodologiczne zachodzące w kulturze badawczej germanistyki w Europie. Celem badania jest wyodrębnienie głównych kierunków rozwoju europejskiej germanistyki w ostatniej dekadzie na podstawie jakościowej analizy treści głównych tematów konferencji, programów konferencyjnych, zaproszeń do nadsyłania referatów, tytułów sekcji i opisów paneli. Kultura konferencyjna jest tu rozumiana jako swego rodzaju zwierciadło zmian naukowych, które pokazuje, jakie tematy, metody i perspektywy w ramach tej dyscypliny zasługują na szczególną uwagę oraz jakie wyzwania pojawiają się w kontekście jej przyszłego rozwoju.

Słowa kluczowe: europejska germanistyka, kultura konferencji naukowych, badania naukowe, tendencje, perspektywy, przemiany

Current issues and challenges in European German studies as reflected in the thematic frameworks of German studies conferences (2016–2026)

Abstract: European German studies are undergoing a period of visible transformation. This article examines academic conferences on German studies held over the past ten years and analyses key institutional, thematic and methodological priorities within German studies research in Europe. The aim of the study is to identify key developments in European German studies over the last decade based on a qualitative content analysis of conference titles, conference programs, calls for papers, section titles and panel descriptions. Conference culture is understood as a kind of mirror of academic developments, revealing which topics, methods and perspectives within the discipline deserve special attention and which challenges are emerging for its future development.

Key words: European German Studies, Academic conference culture, Research, Trends, Perspectives, Change

1 Einleitend

Die europäische Germanistik befindet sich seit Beginn des 21. Jahrhunderts in einem Prozess intensiver Transformation (vgl. z. B. Roloff 2020 und Brunner / Diewald / Hansen / Kopf / Wöllstein 2026). Veränderungen im europäischen Hochschulraum, die zunehmende Internationalisierung der Wissenschaft, die Digitalisierung der Geisteswissenschaften sowie Themen, wie Mehrsprachigkeit, Migration und kulturelle Identität führen zu zahlreichen Diskussionen über die inhaltliche Ausrichtung, methodische Weiterentwicklung, sprachliche Praxis und gesellschaftliche Bedeutung der Germanistik im 21. Jahrhundert. Hand in Hand mit der Transformation der Germanistik geht die Beobachtung, dass sich im Kontext der politischen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen in Europa auch die Rolle der deutschen Sprache gewandelt hat (vgl. Rykalová 2025: 168).

Um aktuelle Fragen und Herausforderungen der europäischen Germanistik zu identifizieren, bietet sich eine Perspektive an, die nicht ausschließlich auf publizierte Forschungsergebnisse blickt, sondern auch auf die Orte und Formen wissenschaftlicher Kommunikation selbst Bezug nimmt. Neben wissenschaftlichen Publikationen spielen dabei insbesondere internationale Tagungen eine zentrale Rolle. Sie gehören – neben Fachzeitschriften und Monografien – zu den wichtigsten Formaten, in denen Forschungsthemen präsentiert, diskutiert und weiterentwickelt werden. Wissenschaftliche Konferenzen[1] dienen dabei nicht nur der Präsentation von Forschungsergebnissen, sondern auch der Diskussion neuer Fragestellungen. Wie z. B. Knorr-Cetina (1984), Bonfadelli / Fähnrich / Lüthje / Milde / Rhomberg / Schäfer (2017) und Spenst / Gronau (2022) hervorheben, wird wissenschaftliches Wissen in Vorträgen, Diskussionen und informellen Interaktionen auf Tagungen erzeugt. (Internationale) Tagungen sind Orte, an denen neue Themen sichtbar werden, gleichzeitig fungieren sie als Plattformen für die Präsentation disziplinärer Prioritäten. Auch im Kontext der

[1] Im Beitrag werden die Bezeichnungen ‚Tagung' und ‚Konferenz' als Synonyme ohne Bedeutungsunterschied verwendet.

europäischen Germanistik besitzen Tagungen eine besondere Bedeutung. Da das Fach in vielen europäischen Ländern außerhalb des deutschsprachigen Raums institutionalisiert ist, ist es in besonderem Maße auf internationale Kooperation und wissenschaftlichen Austausch angewiesen. Internationale Tagungen schaffen hier einen Raum für Begegnung zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Traditionen, institutionellen Rahmenbedingungen und methodischen Ansätzen.

Der vorliegende Beitrag geht von der Annahme aus, dass die in den Jahren 2016 bis 2026 organisierten Tagungen der europäischen Germanistik ein besonders geeignetes Material darstellen, um aktuelle Fragen und Herausforderungen der Disziplin sichtbar zu machen. Besonders informativ sind dabei die Rahmenthemen der Tagungen, die Struktur und thematische Schwerpunkte einzelner Sektionen. Diese Elemente können als Indikatoren für wissenschaftliche Trends oder neue methodische Orientierungen verstanden werden.

2 Ziele und Methoden

Ziel des Beitrags ist es, zentrale Entwicklungslinien der europäischen Germanistik im letzten Jahrzehnt herauszuarbeiten. Im Zentrum des Interesses stehen folgende Forschungsfragen:

- Welche Themen beschäftigen die europäische Germanistik besonders stark?
- Welche Forschungsrichtungen zeichnen sich ab?

Als Textkorpus werden Rahmenthemen der Tagungen, Tagungsprogramme, Call for Papers, Sektionstitel und Panelbeschreibungen 80 ausgewählter internationaler germanistischer Tagungen analysiert. Die Auswahl der in das Untersuchungskorpus aufgenommenen Tagungen erfolgte anhand folgender Kriterien: Berücksichtigt wurden ausschließlich wissenschaftliche Tagungen mit germanistischem Schwerpunkt, deren Programme und Rahmenthemen auf öffentlich zugänglichen Webseiten dokumentiert sind; das nächste Kriterium war der Zeitraum 2016–2026, wobei zwischen Tagungen der In- und Auslandsgermanistik nicht unterschieden wird. Das Untersuchungskorpus erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern orientiert sich an der Verfügbarkeit einschlägiger digital zugänglicher Materialien.

Berücksichtigt werden insbesondere:

- internationale germanistische Kongresse,
- regionale und europäische Germanistentagungen,
- thematische Fachkonferenzen mit germanistischem Schwerpunkt,
- Tagungen germanistischer Verbände.

Die Auswertung umfasst mehrere Schritte:

1. Erfassung der thematischen Schwerpunkte der Tagungen

2. Kategorisierung der Themenfelder nach Sektionen
3. Beschreibung aktuell diskutierter wissenschaftlicher Themen

3 Tagungen und Kongresse

Tagungen können hinsichtlich ihrer Organisation und ihres zeitlichen Rahmens in unterschiedliche Typen unterteilt werden. Ein wesentliches Unterscheidungskriterium stellt dabei ihre Periodizität dar. Während einige Tagungen regelmäßig stattfinden und in festen zeitlichen Abständen organisiert werden, werden andere als einmalige Veranstaltungen konzipiert, die einem bestimmten Anlass oder einem spezifischen Forschungsthema im Rahmen eines Forschungsprojektes gewidmet sind.

3.1 Regelmäßig / wiederholend stattfindende Tagungen

Zu den regelmäßig stattfindenden Tagungen zählen Veranstaltungsformate, die in festgelegten zeitlichen Intervallen organisiert werden und der kontinuierlichen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen des Faches dienen.

3.1.1 Jahrestagungen der Institute und Gesellschaften

- **Jahrestagung des IDS –** Organisiert vom Leibniz-Institut für Deutsche Sprache; findet jedes Jahr in Mannheim statt. Themen: *Deutsch im europäischen Sprachraum. Stand und Perspektiven* (2026); *Deutsch im Wandel* (2025); *Gesprochenes Deutsch: Struktur, Variation, Interaktion* (2024); *Deutsch in Europa: Sprachpolitisch, grammatisch, methodisch* (2020); *Deutsch in sozialen Medien* (2019).
- **Internationaler Germanistenkongress (IVG)** – Organisiert von der Internationalen Vereinigung für Germanistik; findet alle fünf Jahre statt und gilt als zentrale weltweite Tagung der Germanistik, z. B. Graz (2025), Thema: *Sprache und Literatur in Krisenzeiten – Herausforderungen, Aufgaben und Chancen der internationalen Germanistik*; Palermo (2020), Thema: *Wege der Germanistik in transkulturellen Perspektiven*.
- **Jahrestagung der DGfS** – Organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, z. B. Trier (2026), Thema: *Tracing Patterns – Sprachlichen Mustern auf der Spur*; Mainz (2025), Thema: *Vielfalt und Wandel*; Bochum (2024), Thema: *Sprache und Einstellung*; Köln (2023), Thema: *Sprachliche Kreativität und Routine*.
- **IDT – Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer** – Organisiert im Auftrag des Internationalen Deutschlehrerinnen- und

Deutschlehrerverbands e. V. (IDV), z. B. Lübeck (2025), Wien (2022), Freiburg (2017).

- **Jahrestagung der GGSG** – Organisiert von der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte, z. B. Essen (2026), Thema: *Verfestigungen und Routinen: Muster, Konstruktionen, Gattungen*; Hamburg (2025), Thema: *Sprachenvielfalt im Wandel der Zeit: Historische Perspektiven auf Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt*; Düsseldorf (2024), Thema: *Historische Grammatik(en).*
- **GAL-Jahrestagung** – organisiert von der Gesellschaft für Angewandte Linguistik (GAL e.V.), z. B. Lüneburg (2026), Hildesheim (2025), Dresden (2024).
- **Jahrestagung der Hebbel-Gesellschaft** – organisiert von der Hebbel-Gesellschaft e.V., jährlich. Themen z. B.: *„Es gibt einen Unterschied zwischen Unsterblichen und noch nicht Gestorbenen". Überlegungen zu der Rezeption Friedrich Hebbels*; *Über Schauspielmusiken zu den Dramen Hebbels*; *Nachdenken über das Wesen der Dramatik im Kontext der anbrechenden Moderne – Zur Dramentheorie Friedrich Hebbels.* Die Jubiläums-Jahrestagung zum 100. Geburtstag der Hebbel-Gesellschaft – Wesselburen, 2026.

3.1.2 Tagungen der Germanistenverbände

z. B. (siehe auch eine Übersicht unter URL 1):

- **Deutscher Germanistenverband – Deutscher Germanistentag** – organisiert von beiden Teilverbänden des DGV gemeinsam veranstaltet; findet etwa alle drei Jahre statt und ist eines der wichtigsten Treffen der Germanistik im deutschsprachigen Raum, z. B.: Braunschweig (2025), Thema: *Dialog*; Paderborn (2022), Thema: *Mehrdeutigkeit*; Saarbrücken (2019), Thema: *Zeit*; Bayreuth (2016), Thema: *ERZÄHLEN in all seinen Facetten*.
- **Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG)** z. B. Graz (2025), Thema: *Sprache und Literatur in Krisenzeiten – Herausforderungen, Aufgaben und Chancen der internationalen Germanistik*; Palermo (2020), Thema: *Wege der Germanistik in transkulturellen Perspektiven.*
- **Gesellschaft für Interkulturelle Germanistik (GIG) –** organisiert Tagungen in unregelmäßiger Abfolge, wie Bangkok (2026), Thema: *Diversität – Divergenz – Dialog: Germanistik im Kontext von Global Citizenship und Wissenschaftsdiplomatie*; Seoul (2024), Thema: *Krisen als Impulse für die Germanistik? Überlegungen, Untersuchungen, Reflexionen*; Utrecht (2023), Thema: *Jenseits der Deiche. Konflikte der Abgrenzung*; Zadar (2022), Thema: *Interkulturelle Räume. Historische Routen und Passagen der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung des Mittelmeerraums*; Germersheim (2019), Thema: *Übersetzen-Vermitteln-Repräsentieren*; Oui-

dah/Benin (2018), Thema: *Die Welt und Afrika – Neue Wege interkultureller Sprach- und Literaturforschung*; Flensburg (2017), Thema: *Europa im Übergang: Interkulturelle Transferprozesse – Internationale Deutungshorizonte*; Ústí/Prag (2016), Thema: *Vielfältige Konzepte – Konzepte der Vielfalt: Interkulturalität(en) weltweit*.

- **Schweizerische Akademische Gesellschaft für Germanistik:** z. B. Bern (2026), Thema: *Germanistik und Schule*; Lausanne (2025), Thema: *Auslandsgermanistik – Fremdsprachengermanistik – Mehrsprachengermanistik: Marginalität als Chance für unser Fach?*; Freiburg (2024), Thema: *Ludische Textualität: Spiele als Gegenstand der Germanistik*; Basel (2023), Thema: *Schreiben mit KI in der Literatur und im Alltag*.
- **Wolfram von Eschenbach-Gesellschaft e.V.**: z. B. Düsseldorf (2026), Thema: *Wolframs von Eschenbach Willehalm in seinen literarischen, kulturellen und medialen Kontexten*; Göttingen (2024), Thema: *Von A bis Z. Zur Partikularisierung, Systematisierung und Vernetzung von Wissen in mittelalterlichen (deutschsprachigen) Texten*.
- **Germanistenverband der Tschechischen Republik**: z. B. Ústí nad Labem (2026), Thema: *(Kreuz)Wege der Germanistik*; Hradec Králové (2024), Thema: *Deutsch im interdisziplinären Gefüge*; Ostrava (2022), Thema: *Form und Funktion*; Plzeň (2018), Thema: *Experimentierräume: Herausforderungen und Tendenzen*.

3.1.3 Tagungen germanistischer Institute

z. B.:

- *Linguistische Treffen in Wrocław* (Wrocław);
- *Tage der angewandten Linguistik* (Wrocław);
- *LPPL Linguistische Pragmatik Pilsen / Liberec* (Westböhmische Universität Plzeň / Technische Universität in Liberec);
- *Grenzen überschreiten: Sprach-, literatur- und kulturübergreifende Perspektiven. Deutsche Sprache in interkulturellen Kontexten und mehrsprachigen Regionen Mitteleuropas* (Universität Opole / Schlesische Universität Opava);
- *Germanistische Werkstatt* (Universität Opole);
- *Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck. Konstellationen – Meilensteine – Zäsuren – Perspektiven* (Pädagogische Hochschule Freiburg / Université Paul-Valéry Montpellier / Uniwersytet Wrocławski / Université Toulouse-Jean Jaurès / Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa).

3.2 Einmalige Tagungen zu bestimmten Forschungsthemen

z. B.:

- *Was prägt die deutsche Sprache?* (Julius-Maximilians-Universität Würzburg, 2026);
- *Internationale Finnische Germanistiktagung, Thema „Herausforderungen an die Germanistik im 21. Jahrhundert“* (University of Jyväskylä, 2025);
- *Social Grammar. Zur Sozialität grammatischer Muster* (Ludwig-Maximilians-Universität München, 2025);
- *Form und Funktion* (Universität Ostrava, 2022);
- *Mediävistik mannigfach, minutiös, mitteleuropäisch – modern* (Masaryk-Universität Brno, 2019);
- *Zentrum und Peripherie* (Schlesische Universität Opava, 2016).

4 Aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen

Wie bereits angedeutet, fungieren Tagungen als zentrale Plattformen für die Präsentation disziplinärer Entwicklungen sowie aktueller wissenschaftlicher Fragestellungen. Um gegenwärtige Fragen und Herausforderungen der europäischen Germanistik zu identifizieren, lohnt sich daher ein genauer Blick auf die auf wissenschaftlichen Konferenzen gesetzten thematischen Akzente. Dabei lassen sich mehrere zentrale Schwerpunkte beobachten, die sowohl traditionelle Forschungsfelder weiterführen als auch neue Perspektiven eröffnen und damit die aktuelle Ausrichtung der germanistischen Forschung im europäischen Kontext widerspiegeln.

4.1 Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt, Interkulturalität

Mehrsprachigkeit, Sprachkontakt und Interkulturalität bilden dominierende Themenfelder der europäischen Germanistik. Mitteleuropa zeichnet sich durch eine lange Tradition der Mehrsprachigkeit aus, die tief in ihrer Geschichte, Kultur und Gesellschaft verwurzelt ist. Diese sprachliche Vielfalt ist nicht nur ein Ausdruck des kulturellen Reichtums, sondern auch eine Quelle komplexer Interaktionen zwischen Sprachen, Kulturen und Identitäten. Viele Tagungstitel enthalten direkt Begriffe wie: ‚Interkulturelle Dialoge‘, ‚Interkultureller Kontext‘, ‚Kulturbeziehungen‘, ‚Mehrsprachigkeit‘ u. a., wie z. B.:

- *Literarische Mehrsprachigkeit und ihre Didaktik II* (Frankfurt, 2026);
- *Grenzen überschreiten: Sprach-, literatur- und kulturübergreifende Perspektiven. Deutsche Sprache in interkulturellen Kontexten und mehrsprachigen Regionen Mitteleuropas II* (Opava, 2025);

- *Mehrsprachlichkeit und sprachliche Minderheiten in einem globalen Kontext – 10. Tagung des internationalen Konsortiums „Mehrsprachigkeit als Chance“* (Davos, 2025);
- *Grenzen überschreiten: Sprach-, literatur- und kulturübergreifende Perspektiven. Deutsche Sprache in interkulturellen Kontexten und mehrsprachigen Regionen Mitteleuropas I* (Opole, 2024);
- *Grenzüberschreitende Literatur(en) in einer polyphonen Welt: Mehrsprachigkeit als Quelle der literarischen Kreativität* (Bremen, 2024);
- *Mehrsprachigkeit als Chance – Sprachen und Sprachenbildung im gesellschaftlichen Wandel* (Nysa/Neisse, 2023);
- *Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck* (Freiburg, 2023);
- *Deutsch im interlingualen und interkulturellen Vergleich* (Budapest, 2021);
- *Online-Diskurse im interkulturellen Gefüge. Wissenstransfer, Öffentlichkeiten, Textsorten* (Wrocław, 2017);
- *Vielfältige Konzepte – Konzepte der Vielfalt: Interkulturalität(en) weltweit* (Praha, 2016);
- *Franz Kafka im interkulturellen Kontext* (Praha, 2016).

Es zeigt sich außerdem, dass Germanistik heute stark kulturwissenschaftlich orientiert ist. Literatur und Sprache werden nicht isoliert untersucht, die Germanistik nähert sich damit Cultural Studies.

Zu erwähnen sind auch interdisziplinäre Tagungen zu Themen mit Schlesienbezug, die regelmäßig stattfinden. Aktuell sind es z. B.

- *Schlesien-Kolloquium 2026* (Görlitz, 2026);
- *SKWS-Jahrestagung 2026* (Würzburg, 2026).

4.2 Variation, Dynamik, Sprachwandel

Eine weitere deutlich erkennbare Entwicklungslinie stellt die Thematisierung von Variation, Dynamik und Sprachwandel dar. Sprachvariation und Sprachwandel bleiben ein klassisches, aber weiterhin dynamisches Forschungsfeld innerhalb der Linguistik. Sprachliche Innovationen sind zentrale Motoren des Sprachwandels und reflektieren die Anpassungsfähigkeit von Sprachen an sich wandelnde gesellschaftliche, technologische und kulturelle Bedingungen. „Vor diesem Hintergrund gibt die Tagung einen Überblick über aktuelle deskriptive, theoretische und methodische Erkenntnisse aus dem Bereich der Sprachwandelforschung und einen Ausblick auf ihre Potenziale“ (URL 2).

Sie manifestieren sich in neuen Wörtern, Bedeutungen, grammatischen Strukturen oder Kommunikationsmustern. Dies wird beispielsweise in folgenden Titeln der Tagungen sichtbar:

- *Deutsch im Wandel* (Mannheim, 2025);
- *Wortschätze. Dynamik, Muster, Komplexität* (Mannheim, 2017).

Eine spezifische thematische Linie betrifft darüber hinaus die Frage nach sprachlicher Norm und Standardisierung, wie sie etwa in folgendem Titel sichtbar wird:

- *Orthographie in Wissenschaft und Gesellschaft. Schriftsystem – Norm – Schreibgebrauch* (Mannheim, 2023).

Dieser Themenbereich verweist auf ein anhaltendes Interesse der germanistischen Sprachwissenschaft an der Spannung zwischen sprachlicher Norm und tatsächlichem Sprachgebrauch.

4.3 Neue Kommunikationsformen, Digitalisierung

Das analysierte Material verweist zudem auf eine Erweiterung der traditionellen Untersuchungsgegenstände der Linguistik hin zu neuen Kommunikationsformen und medialen Kontexten. Dies zeigt sich besonders in den Themen:

- *Deutsch in Sozialen Medien. Interaktiv, multimodal, vielfältig* (Mannheim, 2019);
- *Online-Diskurse im interkulturellen Gefüge. Wissenstransfer, Öffentlichkeiten, Textsorten* (Wrocław, 2017).

Diese Titel verdeutlichen, dass die gegenwärtige germanistische Sprachwissenschaft auf die Digitalisierung der Kommunikation sowie auf die Entstehung neuer Textformen reagiert.

4.4 Künstliche Intelligenz

Organisiert werden auch Tagungen, die sich mit dem Zusammenspiel von Sprache und künstlicher Intelligenz beschäftigen, z. B.

- *Sprache & KI* (Klagenfurt, 2026);
- *Sprache und KI* (Heidelberg, 2025);
- *Schreiben mit KI in der Literatur und im Alltag* (Basel, 2023).

4.5 Sprachdidaktik, Methodik DaF / DaZ

Ein sehr großer Teil der Tagungen betrifft Sprachdidaktik und Sprachvermittlung und betont die bedeutende Rolle von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) in Europa. Die Globalisierung und die tiefgreifenden gesellschaftlichen, technologischen und kulturellen Veränderungen des 21. Jahrhunderts stellen die Fremdsprachendidaktik vor neue Herausforderungen. Die Tagungen tragen eher

traditionelle Titel, die innovativen Herangehensweisen spiegeln sich in Bezeichnungen von Sektionen wider (siehe unten).

- *Rund um Deutsch als Fremdsprache III* (Rzeszów, 2025);
- *27. Grazer Tagung Deutsch als Fremd-/Zweitsprache und Sprachdidaktik* (Graz, 2025);
- *Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer* (Wien, 2022);
- *Internationalisierung der Lehrerbildung und internationale Lehrermigration/ Internationalisation of Teacher Education and International Teacher Migration* (virtuell, 2020).

4.6 Empirische Methoden, korpusgestützte Forschung

Ein auffälliges Merkmal bei der Untersuchung der Tagungsschwerpunkte ist die starke Orientierung an empirischen Methoden sowie an eine datenbasierte korpusgestützte Forschung. Dieser Trend zeigt sich insbesondere in den folgenden Titeln:

- *Korpora in der germanistischen Sprachwissenschaft. Mündlich, schriftlich, multimedial* (Mannheim, 2022);
- *Neues vom heutigen Deutsch. Empirisch – methodisch – theoretisch* (Mannheim, 2018);
- *Grammatische Variation. Empirische Zugänge und theoretische Modellierung* (Mannheim, 2016).

4.7 Traditionelle linguistische und literaturwissenschaftliche Forschung

Neben kulturwissenschaftlichen Themen existiert weiterhin die traditionelle linguistische und literaturwissenschaftliche Forschung. Zu den typischen Bereichen gehören Pragmatik, Phraseologie, Fachsprachen- und Textsortenforschung, wobei die linguistische Germanistik stark funktional-, pragmatisch- und anwendungsorientiert ist, z. B.:

- *Fachkommunikation im Wandel III* (Ostrava, 2024);
- *Fachsprachliche Perspektiven der linguistischen Forschung* (Wrocław, 2023);
- *Deutsche Phraseologie und Parömiologie im Kontakt und Kontrast* (Wrocław, 2019).

Literaturbezogene Tagungen zeigen zwei parallele Tendenzen: klassische philologische Forschung und neue literaturwissenschaftliche Ansätze mit Themen wie

Literatur und gesellschaftlicher Wandel oder Erinnerungskultur und historische Narrative, Ökokritik und Naturtexte u. a.

- *Zwischen den Zeiten: Literatur um 1800 und ihre Spuren bis in die Gegenwart* (Stuttgart, 2025);
- *Zur Geschichte von Textsorten Formen konzeptueller und medialer Oralität vs. Literalität im historischen Text* (Zielona Gora, 2025);
- *Schreiben mit KI in der Literatur und im Alltag* (Freiburg, 2024).

4.8 Selbstreflexion der Germanistik als wissenschaftliche Disziplin

Schließlich zeigt sich eine zunehmende Selbstreflexion der Germanistik als wissenschaftliche Disziplin, etwa in Diskussionen über Internationalisierung, gesellschaftliche Relevanz, institutionelle Rahmenbedingungen und vor allem seine Zukunft. „Die Germanistik als geisteswissenschaftliche Disziplin hat sich in den letzten Jahrzehnten zunehmend geöffnet, um in interdisziplinären und praxisnahen Kontexten gesellschaftliche Relevanz zu entfalten." (URL 2).

- *Kontinuität und Wandel in der Germanistik: Themen – Diskurse – Dynamiken* (Zadar, 2026);
- *Auslandsgermanistik – Fremdsprachengermanistik – Mehrsprachengermanistik: Marginalität als Chance für unser Fach?* (Lausanne, 2025);
- *Quo vadis, germanistische Linguistik? – Aktuelle Fragestellungen und Forschungsfelder* (Wrocław, 2025).

Dies dokumentiert auch folgendes Zitat aus dem CfP einer internationalen Tagung: „*Quo vadis, germanistische Linguistik?* – Diese Frage stellen sich heutzutage Wissenschaftler:innen weltweit, die im Bereich der Linguistik tätig sind. Neue Forschungsfelder und Fragestellungen, der immer größere Einfluss der digitalen Welt auf die Entwicklung der Sprache führen zu neuen Herangehensweisen an das Sprachliche und eröffnen neue Forschungsperspektiven" (URL 3).

5 Die in Sektionen fokussierten Themen

Überdachende Themen, die sich in Bezeichnungen der einzelnen Sektionen zeigen, sind u. a.: *Wandel und Zukunft der Germanistik*, *Digitalisierung*, *künstliche Intelligenz*, *Migration*, *Mehrsprachigkeit*, *Ökologie und Nachhaltigkeit*, *soziale Netzwerke* u. a. Diese Themen resonieren in allen Sektionen und begleiten die ganze Tagung. Im Folgenden werden die in Tagungssektionen fokussierten Themen anhand von ausgewählten Sektionenbezeichnungen vorgestellt und beschrieben.

5.1 Migration und Mehrsprachigkeit

Beispiele für Sektionenbeschreibungen:

a) in der Literaturwissenschaft: *Kulturelle Verflechtungen: Migration, Mehrsprachigkeit, Hybridisierung und der Mittelmeerraum als kultureller Imaginations-, Austausch- und Konfliktraum* (URL 5); *Migration und Transkulturalität in der Literatur* (URL 8); *Mehrsprachigkeit und Inspiration* (URL 10); *Identität und Mehrsprachigkeit* (URL 10);
b) in der Linguistik: *Einfluss von migrationsgesellschaftlichen Kontexten und kultureller Hybridisierung auf die germanistische Linguistik* (URL 5); *sprachliche Konflikte und Missverständnisse* (URL 5); *Sprachliche Spezifika des Deutschen in einem mehrsprachigen Raum* (URL 8); *Mehrsprachiges Wissen in diskursiven Praktiken der Wissenschaft* (URL 13);

a) in der Translatologie: *Dolmetschen im interkulturellen Kontext* (URL 5); *(Rück-) Übersetzung von Migrationsliteratur* (URL 5); *Selbstübersetzung als Kunst* (URL 10);
b) in der Methodik/Didaktik: *Mehrsprachigkeit als Ressource: Konzepte für eine inklusive Didaktik im deutschsprachigen Fremdsprachenunterricht* (URL 5); *Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der Didaktik* (URL 6); *Literarische Mehrsprachigkeit und ihre Didaktik II* (URL 11); *Mehrsprachigkeit, plurikulturelle Identitäten und Digitalisierung* (URL 14).

Die Übersicht zum Themenfeld ‚Migration und Mehrsprachigkeit' zeigt mehrere wissenschaftliche Fragestellungen, die in der aktuellen germanistischen Forschung besonders relevant sind. In der Literaturwissenschaft steht vor allem die Frage im Mittelpunkt, wie Migration und kulturelle Mobilität traditionelle Vorstellungen von Identität, Zugehörigkeit und nationaler Literatur verändern. In der Linguistik richtet sich das Interesse vor allem auf Sprachkontakt und Entstehung neuer Varietäten, ein weiterer aktueller Schwerpunkt liegt auf sprachlichen Konflikten und Missverständnissen in migrationsgeprägten Gesellschaften, etwa im Zusammenhang mit unterschiedlichen Normvorstellungen oder Diskriminierung durch Sprache. Auch in der Translatologie gewinnt Migration als Forschungsfeld stark an Bedeutung. Besonders aktuell ist die Frage, wie literarische Texte übersetzt werden können, die selbst mehrsprachig sind oder stark von kulturellen Übergängen geprägt werden. Übersetzerinnen und Übersetzer stehen vor der Herausforderung, sprachliche Vielfalt, kulturelle Anspielungen und hybride Ausdrucksformen im Zieltext sichtbar zu machen, ohne sie zu vereinheitlichen. In diesem Zusammenhang wird auch die Rolle von Neu- und Rückübersetzungen diskutiert. In der Methodik und Didaktik schließlich steht die Frage im Vordergrund, wie Mehrsprachigkeit im Unterricht nicht als Problem, sondern als Ressource genutzt werden kann. In migrationsgeprägten Klassen treffen Lernen-

de mit sehr unterschiedlichen Sprachbiografien aufeinander, sodass traditionelle monolinguale Unterrichtskonzepte an ihre Grenzen stoßen. Aktuell sind vor allem Fragen, wie die Fremdsprachendidaktik auf gesellschaftliche Herausforderungen wie Migration und Inklusion reagiert und welche Rolle sie bei der Förderung von Sprachkompetenzen als Schlüsselqualifikation spielt.

5.2 Ökologie und Nachhaltigkeit

Beispiele für Sektionenbeschreibungen:

a) in der Literaturwissenschaft: *Ökologische Ästhetiken und Ecocriticism: Welche Rolle spielen literarische Texte bei der Verhandlung von Naturverhältnissen, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein?* (URL 5); *Die Krise in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur: Krankheit, Klimawandel, Krieg und andere Kalamitäten* (URL 13);
b) in der Methodik/Didaktik: *Bildung für nachhaltige Entwicklung im Deutschunterricht: Sprache, Umwelt und Gesellschaft verbinden* (URL 5).

In der Literaturwissenschaft steht insbesondere die Frage im Mittelpunkt, welche Rolle literarische Texte bei der Auseinandersetzung mit Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit spielen. Im Rahmen des Ecocriticism und der Forschung zu ökologischen Ästhetiken wird untersucht, wie Literatur das Verhältnis zwischen Mensch und Natur darstellt und welche Vorstellungen von Umwelt, Verantwortung und Zukunft in literarischen Texten sichtbar werden. Themen wie Klimawandel, Krankheit, Krieg, technologische Risiken werden häufig miteinander verknüpft und als Ausdruck einer umfassenden Gegenwartskrise dargestellt. Die Forschung fragt in diesem Zusammenhang, inwiefern Literatur als kritisches Medium gesellschaftlicher Selbstreflexion fungiert. In der Methodik und Didaktik richtet sich das Interesse vor allem auf die Frage, wie ökologische Themen im Deutschunterricht aufgegriffen und mit sprachlichem Lernen verbunden werden können. Besonders relevant ist in diesem Zusammenhang ein integrativer Unterricht, der ökologische Themen mit gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Aspekten verbindet und damit zu einem umfassenden Verständnis von nachhaltiger Entwicklung beiträgt.

5.3 Multimedialität

Beispiele für Sektionenbeschreibungen:

a) in der Literaturwissenschaft: *Digitale Textformen, Medienüberschreitungen und neue narrative Formate* (URL 5); *Neues Lesen oder Lesen in der Krise? Die Digitalisierung der literarischen Lesekultur* (URL 13);

b) in der Linguistik: *Kommunikation in sozialen Netzwerken, Sprache und Bild in gedruckten, audiovisuellen und digitalen Texten* (URL 5);
c) *Digitale und hybride Lernformate als neue Wege des Sprachenlernens* (URL 6); *Currikulare Herausforderungen durch Digitalisierung* (URL 14).

Im Themenfeld ‚Multimedialität' richten sich aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen vor allem auf die Veränderungen von Literatur, Sprache und Kommunikation im Kontext der Digitalisierung. Sowohl in der Literaturwissenschaft als auch in der Linguistik wird untersucht, wie sich durch neue Medienformen die Produktion, Verbreitung und Rezeption von Texten verändert. In der Literaturwissenschaft wird untersucht, ob digitale Medien das literarische Lesen verdrängen oder ob sie neue Möglichkeiten der literarischen Rezeption und Produktion eröffnen. Die Forschung interessiert sich daher für die Zukunft des Buches, für die Rolle digitaler Plattformen im Literaturbetrieb. In der Linguistik konzentriert sich die aktuelle Forschung auf neue Kommunikationsformen, die durch soziale Netzwerke, digitale Plattformen und audiovisuelle Medien entstehen. Digitale Plattformen fungieren somit als Katalysatoren für Sprachwandel und machen sichtbar, wie eng Sprache mit medialen und gesellschaftlichen Entwicklungen verbunden ist. Gleichzeitig wird diskutiert, wie sich Normvorstellungen von Sprache unter den Bedingungen digitaler Kommunikation verändern und welche Rolle Faktoren wie Geschwindigkeit, Öffentlichkeit und Interaktivität dabei spielen.

5.4 Künstliche Intelligenz

Beispiele für Sektionenbeschreibungen:

a) in der Linguistik: *Sprache im Zeitalter künstlicher Intelligenz* (URL 5); *Einsatz von KI in linguistischer Forschung und Analyse* (URL 15); *Stil, Register und Variation in KI-Texten* (URL 15);
b) in der Translatologie: *KI-gestützte Übersetzungstools: Leistungsfähigkeit, Vorteile und Herausforderungen* (URL 5); *Auswirkungen der KI-Entwicklung auf die Translatologie aus verschiedenen Perspektiven* (URL 8); *Die Rolle des Menschen im Übersetzungsprozess* (URL 8); *Die Zukunft der Translatologie im Zusammenhang mit der schnellen Entwicklung der künstlichen Intelligenz* (URL 8); *Übersetzungswissenschaft und KI: Herausforderungen, Terminologie und innovative Ansätze* (URL 7);
c) in der Literaturwissenschaft: *Literarizität und Ästhetik KI-generierter Texte* (URL 15);
d) in der Methodik/Didaktik: *Künstliche Intelligenz, Gamification und immersive Lernwelten im DaF-Unterricht* (URL 5); *KI in der Aus- und*

Weiterbildung von Fremdsprachenlehrkräften (URL 9); *KI im schulischen Fremdsprachenunterricht* (URL 9).

Die rasante Entwicklung KI-gestützter Technologien verändert den Umgang mit Sprache, Textproduktion, Übersetzung und Lernen grundlegend. In der Literaturwissenschaft richtet sich das Interesse vor allem auf die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von künstlicher Intelligenz im Umgang mit literarischen Texten. Besonders aktuell ist die Diskussion über KI-gestützte Übersetzung und ihre Eignung für literarische oder poetische Werke. KI-gestützte Übersetzungstools haben die Praxis des Übersetzens stark verändert und werfen grundlegende Fragen nach der Zukunft des Berufs sowie nach der Rolle menschlicher Übersetzerinnen und Übersetzer auf. Aktuelle Studien untersuchen, in welchen Bereichen automatische Systeme menschliche Arbeit ersetzen können und wo weiterhin kreative, kulturelle und interpretative Kompetenzen erforderlich sind. Gleichzeitig wird diskutiert, ob sich Normen und Vorstellungen von sprachlicher Korrektheit verändern, wenn maschinell erzeugte Texte alltäglich werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Untersuchung der Interaktion zwischen Mensch und Maschine, etwa in Dialogsystemen. Im Unterricht für Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache eröffnen KI-basierte Anwendungen neue Möglichkeiten, etwa durch adaptive Lernprogramme, automatisches Feedback oder spielerische und immersive Lernumgebungen. Gamification und virtuelle Lernwelten können dazu beitragen, Motivation und Individualisierung im Unterricht zu erhöhen.

5.5 Innovation, Wandel und Kontinuität der Germanistik

Beispiele für Sektionenbeschreibungen:

a) in der Literaturwissenschaft: *Zukunftsthemen der Germanistik: Welche Themen und Forschungsfelder gewinnen künftig an Bedeutung – etwa im Kontext von Digitalisierung, künstlicher Intelligenz, Nachhaltigkeit, sozialen Ungleichheiten und Exzellenz; Identität und Diversität, Globalisierung und Eta[t]ismus?* (URL 5);
b) in der Linguistik: *Entstehungsprozesse und Verbreitungsmechanismen sprachlicher Innovationen im Spannungsfeld von Tradition und Wandel* (URL 8);
c) in der Methodik/Didaktik: *Anforderungen an zukünftige Aus- und Fortbildungsformate* (URL 5); *„Germanistik für die Zukunft“: curriculare Entwicklungen der DaF-Lehramtsausbildung* (URL 5); *Innovative Ansätze und Methoden* (URL 8); *Zukünftige Entwicklungen in der Fremdsprachendidaktik, die zu erwarten sind, und wie diese dazu beitragen können, Lernende auf die sprachlichen und kulturellen Anforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten* (URL 8); *Digitale und hybride Lernformate als neue Wege*

des Sprachenlernens (URL 6); *Fremdsprachendidaktik in der Reaktion auf die Globalisierung und soziale, politische und kulturelle Veränderungen im 21. Jahrhundert* (URL 8);

d) in der Translatologie: *Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen in der Translatologie* (URL 8).

Im Themenfeld ‚Innovation, Wandel und Kontinuität der Germanistik' stehen gegenwärtig vor allem Fragen nach der zukünftigen Ausrichtung des Fachs im Mittelpunkt. Die Germanistik befindet sich in einem Spannungsfeld zwischen traditionellen Forschungsansätzen und neuen gesellschaftlichen, technologischen und kulturellen Herausforderungen. In der Linguistik stehen sprachliche Innovationen im Zentrum der aktuellen Diskussion. Sprache wird dabei als dynamisches System verstanden, das sich ständig verändert und an neue kommunikative Bedürfnisse anpasst. Die Forschung untersucht, wie neue Wörter, Ausdrucksweisen und Kommunikationsformen entstehen und wie sie sich in der Gesellschaft verbreiten. Unter dem Leitgedanken „Germanistik für die Zukunft" werden curriculare Entwicklungen untersucht, die stärker interdisziplinäre Inhalte, digitale Medien, inklusive Didaktik und praxisorientierte Methoden berücksichtigen. Innovative Ansätze wie projektorientiertes Lernen, digitale Lernplattformen oder kooperative Lernformen sollen dazu beitragen, Unterricht flexibler und lebensnäher zu gestalten.

5.6 Interdisziplinarität

Beispiele für Sektionenbeschreibungen:

a) innerhalb philologischer Disziplinen: *Interdisziplinarität in der Linguistik* (URL 12); *Interdisziplinarität (in) der Literaturwissenschaft* (URL 12); *Interdisziplinarität in der Didaktik DaF* (URL 12); *Interdisziplinarität literaturwissenschaftlicher und -historischer Forschung sowie ihre Verknüpfung mit anderen Disziplinen* (URL 6);

b) mit Wirtschaft: *Aktuelle Schnittstellen zwischen Germanistiken und Wirtschaft, insbesondere in Bereichen wie der Unternehmenskommunikation, sprachlichen und kulturellen Beratung und der Translationswissenschaft* (URL 8); *Analyse der gegenseitigen Erwartungen und Anforderungen: Welche Kompetenzen verlangen Unternehmen von Absolvent:innen der Germanistik, und wie können diese Anforderungen in Studienprogrammen berücksichtigt werden?* (URL 8); *Herausforderungen, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben, etwa in Bezug auf unterschiedliche Werte und Zielvorstellungen* (URL 8); *Innovative Modelle und Best-Practice-Beispiele, die zeigen, wie eine nachhaltige und produktive Kooperation zwischen Germanistiken und der wirtschaftlichen Sphäre gestaltet werden kann.*

(URL 8); *Zusammenarbeit der Germanistiken mit der wirtschaftlichen Sphäre – Potenziale, Herausforderungen und Perspektiven* (URL 8).

Interdisziplinarität betrifft dabei sowohl die Zusammenarbeit innerhalb der philologischen Fächer als auch die Öffnung zu außerwissenschaftlichen Bereichen, insbesondere zur Wirtschaft. In der Linguistik zeigt sich Interdisziplinarität vor allem in der Verbindung mit Soziologie, Psychologie, Medienwissenschaft oder Informatik, etwa bei der Erforschung von Sprachgebrauch in sozialen Kontexten, bei der Analyse digitaler Kommunikation oder bei der Entwicklung sprachverarbeitender Technologien. In der Literaturwissenschaft führt Interdisziplinarität zu einer stärkeren Öffnung gegenüber Kulturwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Philosophie oder Gender Studies. Literarische Texte werden nicht mehr nur als ästhetische Werke betrachtet, sondern auch als Teil gesellschaftlicher Diskurse über Identität, Macht, Erinnerung oder Globalisierung.

Neben der Zusammenarbeit innerhalb der Philologien gewinnt die Interdisziplinarität mit der Wirtschaft zunehmend an Bedeutung. Germanistische Kompetenzen sind heute in vielen beruflichen Bereichen gefragt, etwa in der Unternehmenskommunikation, im Marketing, in der kulturellen Beratung oder in der Translationswissenschaft. Unternehmen erwarten von Absolventinnen und Absolventen der Germanistik nicht nur sehr gute Sprachkenntnisse, sondern auch Fähigkeiten im Bereich der interkulturellen Kommunikation, der Textproduktion, der Analyse von Diskursen sowie der Vermittlung zwischen verschiedenen kulturellen Kontexten. Daraus ergibt sich die wissenschaftliche Frage, wie Studienprogramme gestaltet werden müssen, um diese Anforderungen zu berücksichtigen, ohne die philologischen Grundlagen des Fachs zu vernachlässigen. In diesem Zusammenhang wird diskutiert, welche zusätzlichen Kompetenzen – etwa im Bereich der digitalen Kommunikation, des Projektmanagements oder der wirtschaftlichen Grundlagen – in die Ausbildung integriert werden sollten. In diesem Zusammenhang werden auch innovative Modelle und Best-Practice-Beispiele untersucht, etwa praxisorientierte Studiengänge, Kooperationen mit Unternehmen, duale Ausbildungsformate oder gemeinsame Forschungsprojekte, die zeigen, wie eine nachhaltige Verbindung zwischen germanistischer Forschung und beruflicher Praxis möglich ist.

6 Fazit

Aus methodologischer Perspektive stellen Konferenzthemen, Call-for-Papers sowie die Struktur von Konferenzsektionen einen Indikator für disziplinäre Entwicklungen dar, denn sie spiegeln in verdichteter Form jene Themenfelder, Fragestellungen und methodische Zugänge wider, denen innerhalb einer Fachge-

meinschaft besondere Relevanz zugeschrieben wird. Zugleich reagieren Konferenzen in der Regel relativ schnell auf neue Impulse, methodische Innovationen oder gesellschaftliche Herausforderungen, sodass sie frühe Hinweise auf sich abzeichnende Forschungstrends liefern können.

Ein besonders auffälliges Merkmal ist eine **inter- und transkulturelle Perspektive**. Zahlreiche Tagungen thematisieren kulturelle Transferprozesse, Mehrsprachigkeit, sowie literarische und sprachliche Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Kulturräumen. Dies zeigt sich etwa in Themen und Fragestellungen, die deutsch-tschechische, mitteleuropäische oder allgemein europäische Kontexte in den Mittelpunkt stellen. Besonders im mitteleuropäischen Kontext wird deutlich, dass die Erforschung der deutschen Sprache und Literatur häufig in enger Verbindung mit historischen und kulturellen Verflechtungen verschiedener Sprachräume steht. Eng mit dieser Entwicklung verbunden ist eine **deutliche kulturwissenschaftliche Erweiterung des Faches**. Viele der Tagungstitel weisen darauf hin, dass sprachliche und literarische Phänomene zunehmend im Zusammenhang mit gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Fragestellungen analysiert werden. Themen wie Identität, Erinnerung, kulturelles Erbe, Macht, Gewalt oder Diskurse des Hasses verdeutlichen, dass sich die Germanistik verstärkt mit der gesellschaftlichen Funktion von Sprache und Literatur beschäftigt. Diese Entwicklung entspricht der allgemeinen Ausrichtung der Geisteswissenschaften hin zu kulturwissenschaftlichen und diskursanalytischen Ansätzen. Darüber hinaus lassen die Titel eine **ausgeprägte interdisziplinäre Orientierung** erkennen. Mehrere Konferenzen betonen ausdrücklich die Verbindung germanistischer Forschung mit benachbarten Disziplinen wie Soziologie, Medienwissenschaft, Geschichtswissenschaft oder Philosophie. Besonders deutlich wird dies in Themenfeldern wie Online-Diskursen, intermedialen Textformen oder der Untersuchung von Kommunikationsprozessen in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexten. Neben diesen kulturwissenschaftlichen und interdisziplinären Entwicklungen bleibt jedoch auch die **traditionelle sprachwissenschaftliche Forschung** ein zentraler Bestandteil der Germanistik. Tagungen zu syntaktischen, semantischen oder pragmatischen Fragestellungen, zur Phraseologie oder zur Fachsprachenforschung zeigen, dass klassische linguistische Themen weiterhin intensiv bearbeitet werden. Gleichzeitig ist erkennbar, dass sich auch diese Bereiche methodisch weiterentwickelt haben. Ein weiterer bedeutender Schwerpunkt betrifft die Forschung im Bereich **Deutsch als Fremd- und Zweitsprache** sowie **die Sprachdidaktik**. Zahlreiche Tagungen widmen sich Fragen des Sprachunterrichts, des Spracherwerbs, der Lehrerbildung oder der internationalen Vermittlung des Deutschen. Die Germanistik fungiert hier nicht nur als philologische Disziplin, sondern zugleich als praxisorientiertes Fach. Innerhalb der literaturwissenschaftlichen Germanistik werden einerseits weiterhin

kanonische Autorinnen und Autoren sowie literarische Epochen untersucht, etwa im Rahmen von Tagungen zu einzelnen Schriftstellern oder zu bestimmten historischen Perioden. Andererseits treten verstärkt neuere Forschungsansätze in den Vordergrund, etwa ökokritische Perspektiven, Untersuchungen zu Gegenwartsliteratur oder Analysen literarischer Diskurse zu Themen wie Körper, Sexualität oder Natur. Dies deutet auf eine methodische Öffnung der Literaturwissenschaft hin, die traditionelle textanalytische Verfahren mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen verbindet.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die untersuchten Tagungstitel eine Germanistik erkennen lassen, die sich in den letzten Jahrzehnten deutlich transformiert hat. Während klassische philologische Themen weiterhin präsent sind, wird das Fach zunehmend durch interkulturelle Perspektiven, kulturwissenschaftliche Fragestellungen, interdisziplinäre Kooperationen sowie durch eine starke Orientierung an Fragen der Sprachvermittlung geprägt. Die Germanistik erscheint damit als international vernetzte und methodisch pluralistische Disziplin, die sprachliche und literarische Phänomene im Kontext umfassender kultureller, gesellschaftlicher und historischer Prozesse untersucht.

*

Dieser Beitrag entstand mit Unterstützung des Projektes der Schlesischen Universität in Opava SGS/3/2026 ‚Současné trendy v analýze a interpretaci textu‘.

Literatur

Bonfadelli, Heinz/Fähnrich, Birte/Lüthje, Corinna/Milde, Jutta /Rhomberg, Markus/Schäfer, Mike S. (Hg.) (2017): *Forschungsfeld Wissenschaftskommunikation*. Wiesbaden.

Brunner, Annelen/Diewald, Gabriele/Hansen, Sandra/Kopf, Kristin/Wöllstein, Angelika (Hg.) (2026): *Deutsch im Wandel. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2025*. Berlin/Boston.

Fähnrich, Birte/Schäfer, Mike S. (2020): Wissenschaftskommunikation zwischen Gesellschafts-, Wissenschafts- und Medienwandel. In: *Publizistik*, 65, 515–522.

Roloff, Hans-Gert (Hg.) (2020): *Jahrbuch für Internationale Germanistik*. Jahrgang LII – Heft 1. Bern.

Knorr-Cetina, Karin (1984): *The Manufacture of Knowledge: An Essay on the Constructivist and Contextual Nature of Science*. Oxford.

Rykalová, Gabriela (2025): Chancen und Potenzial für die Germanistik in Mitteleuropa im Zusammenhang mit aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes. Über gemeinsame Ziele ohne Grenzen. *Germanistische Werkstatt 14*. Opole, 167–177.

Spenst, Emilia/ Gronau, Steven (2022): Transformationen in der Wissenschaftskommunikation – Online- und Offline-Channel im Wandel. In: Butzer-Strothmann, K. (Hg.) *Integriertes Online- und Offline-Channel-Marketing*. Wiesbaden (https://doi.org/10.1007/978-3-658-38048-9_20).

URL 1: https://ivg-kongress-2025.uni-graz.at/de/weitere-informationen/germanistenverbaende-weltweit/ [Stand: 15.03.2026].

URL 2: https://www.ids-mannheim.de/aktuell/veranstaltungen/tagungen/2025/ [Stand: 15.03.2026].

URL 3: https://conference.unizd.hr/germanistik/ [Stand: 15.03.2026].

URL 4: https://www.ifg.uni.wroc.pl/wydarzenia/quo-vadis-germanistische-linguistik-aktuelle-fragestellungen-und-forschungsfelder-linguistische-treffen-in-wroclaw-x-11-13-09-2025/ [Stand: 15.03.2026].

URL 5: https://conference.unizd.hr/germanistik/call-for-papers/ [Stand: 15.04.2026].

URL 6: https://sites.google.com/view/sgcr2026 [Stand: 15.04.2026].
URL 7: https://www.ifg.uni.wroc.pl/wydarzenia/quo-vadis-germanistische-linguistik-aktuelle-fragestellungen-und-forschungsfelder-linguistische-treffen-in-wroclaw-x-11-13-09-2025/ [Stand: 15.04.2026].
URL 8: http://go.slu.cz/tagung [Stand: 15.04.2026].
URL 9: https://www.ph-ludwigsburg.de/fakultaet-2/institut-fuer-englisch/ki-tagung-ludwigsburg-2026 [Stand: 15.04.2026].
URL 10: https://networks.h-net.org/group/announcements/20014492/cfp-tagung-grenzuberschreitende-literaturen-einer-polyphonen-welt [Stand: 15.04.2026].
URL 11: https://www.kinderundjugendmedien.de/?view=article&id=7532:cfp-literarische-mehrsprachigkeit-und-ihre-didaktik-ii-poetik-aesthetik-didaktik&catid=89 [Stand: 15.04.2026].
URL 12: konferencesgcr.hradec@uhk.cz [Stand: 15.04.2026].
URL 13: https://ivg-kongress-2025.uni-graz.at/de/xv.-ivg-kongress-2025/programm-und-sektionen/ [Stand: 01.05.2026].
URL 14: https://kongress.dgff.de/32-kongress-fuer-fremdsprachendidaktik-der-deutschen-gesellschaft-fuer-fremdsprachenforschung-an-der-universitaet-goettingen/SearchForm?Search=31.+Kongress&action_results=Los&start=10 [Stand: 01.05.2026].
URL15: https://www.avldigital.de/de/vernetzen/fachinformationen/call-for-papers/tagung-sprache-ki-klagenfurt/ [Stand: 01.05.2026].